

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik

Band: - (1946-1948)

Heft: 6

Rubrik: Nächste Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sind, ganz einfach als "Lenzburg" anpreist und auch verkauft. Dies ist ein Unding und schadet nur einer seriös begründeten Forschung. Wir tun gut, uns streng an die Arbeiten von Lehmann, Frei und Staehelin zu halten (Anzeiger für schweiz. Altertumskunde 1920 S.33,103,184 und 1931 S.138; ZAK Nr.4 1947).

Als Fabrikate der Fabrik Klug-Hünerwadel (1763-1767) gelten:

1. die Jagdfayencen (Lehmann, Abb.1-8) und diese nur bedingt,
2. die Serie der buntbemalten Geschirre nach der sign. Platte (Abb.3, Tfl.III) LB und dem stilistisch übereinstimmenden Wappenteller Spengler-Lenzburg,
3. der Früchtedekor nach dem Kännchen mit der Marke L (Tfl.II Nr.8).

Alles andere, wie Scharffeuertechnik in Camaieu-Mangan, Zweifarbendekor, indianische Blumen nach Strassburger Art etc. als sichere Lenzburger Arbeiten bestimmen zu wollen, bedeutet mehr als Problematik. In den 4 Jahren ihres Bestehens müsste die Fabrik Riesenarbeit geleistet haben, wäre alles "Lenzburg", was heute angepriesen wird.

Ganz anders verhält es sich mit den Erzeugnissen der zweiten Fabrik in Lenzburg, der Werkstatt des Hans Jakob Frei (1774-1790). An den eigenartigen Muffelfarben-Schmelzfarben, emailartig dick aufliegend, Metalloxyde, denen der Glasfluss nicht nur Träger, sondern zugleich Lösungsmittel ist, sind die meisten seiner Erzeugnisse sofort zu erkennen. Die Signatur LB und die "moderne" Maltechnik sichern Frei's Arbeiten.

X. Nächste Veranstaltungen

Im letzten Mitteilungsblatt hat unser Präsident von einer in Aussicht genommenen Reise nach Nancy und Strassburg Kenntnis gegeben. Nach nochmaliger Rücksprache mit dem Direktor der Strassburger Museen, Herrn Hans Haug, empfiehlt dieser, die Reise auf nächstes Frühjahr zu verschieben, da dannzumal die Museen von Strassburg wieder soweit in Stand gestellt sein werden, und den Mitgliedern unseres Vereins die komplette Keramiksammlung gezeigt werden kann. - Demzufolge wird der Besuch der Städte Nancy und Strassburg auf nächstes Jahr verschoben.

Ferner geben wir Ihnen bekannt, dass unserem Präsidenten von Herrn Itten, Direktor des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich, mitgeteilt wurde, dass in der Zeit vom 2. November 1947 bis ca. Ende Januar 1948 eine "Ausstellung schweizerischer Keramik von der Urzeit bis heute" stattfinden wird, welche einen Ueberblick über die schweizerische Fabrikation von der Frühzeit bis heute geben soll.

Das Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich bittet um Unterstützung der Freunde der Schweizer Keramik durch leihweise Ueberlassung einiger in künstlerisch-formaler Hinsicht gediegenen Stücke.

Alle diejenigen Mitglieder, die sich hiezu bereit erklären können, sind gebeten, sich direkt mit der Direktion des Kunstgewerbemuseums Zürich in Verbindung zu setzen.

XI. Verschiedenes

Freunde der Keramik und Mitglieder, die grosszügig am Aufbauwerk von Faenza mithelfen möchten entweder durch Ueberlassung von Sammelstücken oder durch finanzielle Unterstützung bitten wir, solche Gaben an Herrn Dr. Ducret, Zürich 2, Breitingerstrasse 1, weiterzuleiten, der dann die weitere Besorgung bis Faenza übernehmen wird.

Abschliessend geben wir unseren Mitgliedern einige interessante Artikel bekannt.

So orientiert uns Mr. Backer, London, über die Bustelli-Figuren an Londoner Auktionen 1947.

Dr. Gaetano Ballardini war so freundlich und hat uns auf eine Anfrage nach dem Arbeitsstand in Faenza die beigegebene Abhandlung geschrieben.

Herr W.A. Staehelin, Bern, untersuchte die Punktmarkierungen Frankenthals, die auch für unsere Zürcher Manufaktur von Interesse sind.